

Hirsch: Mehr Platz für Außengastronomie

Sindelfingen: Stadträte begrüßen die Pläne zum Gasthaus Hirsch mit Erweiterung der Außengastronomie / Kritik an der langen Verfahrensdauer / Wiedereröffnung Ende 2020

Von unserem Mitarbeiter
Bernd Heiden

Hirsch, Hirsch, Hirsch und nochmals Hirsch. Das kriegt Ingrid Balzer zu hören, wenn sie auf den Sindelfinger Wochenmarkt geht – so berichtete es die Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler im Technik- und Umweltausschuss. Demnach beschäftigt die Menschen in der Stadt derzeit kein Thema mehr als die Frage, ob und wann das Traditions-Gasthaus wieder öffnet. Ein Plan für das weitere Vorgehen liegt jetzt vor.

Der von der Grünen-Fraktion angeregte Verkauf des Gasthauses Hirsch war eigentlich vom Tisch (die SZ/BZ berichtete letzte Woche). Das 1803 errichtete, seit 1980 unter Denkmalschutz stehende Gebäude, und seit Ende März geschlossene Haus sollte im Besitz der Stadt bleiben, nachdem die Wohnstätten eine Kaufofferte abgelehnt hatten. Im Ausschuss unternahm die Grünen nochmals einen Anlauf, den „Hirsch“ doch noch an einen Dritten zu verkaufen. Doch ihr Antrag fiel durch. „Wir wollten Sie eigentlich damit entlasten“, begründet Grünen-Stadträtin Sabine Mundle gegenüber der Baubürgermeisterin Dr. Corinna Clemens das Ansinnen ihrer Fraktion.

Große Mehrheit

Mit der Ablehnung der Grünen-Pläne durch eine große Mehrheit scheint der von Brigitte Klink, Leiterin des Amtes für Gebäudewirtschaft, vorgestellte „Hirsch“-Plan für das weitere Vorgehen damit ungefährdet: Die Stadt behält den „Hirsch“, der Rückbau der veralteten Haustechnik inklusive Küche startet demnächst. Derweil steht an erster Stelle die Pächtersuche. Dazu hat die Stadt über die Dehoga als Berater Ulrich Riedel engagiert, der einen ersten Entwurf zum Suchverfahren erarbeitet hat.

Dazu wird eine Arbeitsgruppe mit Verwaltungs- und Gemeinderatsmitgliedern gebildet, die einen Pächter an Land ziehen soll. Die CDU entsendet in die Arbeitsgruppe Wolfgang Knotte und Johannes Schlanderer, die Freien Wähler schicken Ingrid Balzer, Simone Müller-Roth vertritt die Grünen,



Das sind noch keine Bauarbeiten für die Erweiterung des „Hirschs“, aber auf dem Parkplatz vor der Martinskirche soll die Außengastronomie erweitert werden. Bild: Bektas

Axel Finkelnburg die SPD, Richard Pitterle die Linke, der FDP-Vertreter ist noch offen. Die Ausschreibung zur Pacht werde gerade formuliert, sagt Brigitte Klink.

Mit Pächter, Berater und Arbeitsgruppe soll anschließend ein Gastro-Konzept erarbeitet werden. „Wir wollen eine langfristige Lösung“, so Brigitte Klink. Als „wichtigen Baustein“ nennt sie die Vergrößerung der Fläche für die Außengastronomie. Dafür soll der Hirsch den angrenzenden Parkplatz am Vorplatz der Martinskirche bekommen.

In Absprache mit der Kirche

Der Parkplatz ist ebenfalls in städtischem Besitz. Die Vergrößerung soll in Absprache mit der Kirche erfolgen, sagt Brigitte Klink. Als erste grobe Kostenschätzung veranschlagt die Verwaltung für dieses Paket inklusive Technik-Sanierung 1,14 Millionen Euro. Bei dieser Rechnung sind keine Kosten für bauliche Veränderungen in Gast- und Nebenräumen, Wohn- und Außenbereich eingepreist.

Der vorgestellte Plan erfährt durchweg Zustimmung, auch wenn auf kritische Punkte aufmerksam gemacht wird, insbesondere die Parkplatz-Pläne. Walter Arnold (CDU) beschreibt dies als Frage eines Abwägungsprozesses. Die Parkierung sei wichtig für die Innenstadt und Kirchgänger, insbesondere ältere, die nicht mehr gut zu Fuß seien, gibt Hermann Ayasse (CDU) zu bedenken. Die Parkplatzsituation sei dort schwierig, findet auch Richard Pitterle (Linke) und fügt an: „Im Interesse der Gastronomie würde ich darauf verzichten.“ Die enge Park- und Verkehrssituation in der Stiftstraße sieht auch Manfred Stock (SPD), gibt aber zu bedenken: Sind die Parkplätze weg, wird sich die Verkehrssituation entspannen, weil dort keiner mehr hinfährt.

Die mit „Hirsch“-Rufen seitens der Bürgerschaft dauerbeschäftigte Ingrid Balzer glaubt zwar nicht, dass die Kirche bei der Parkplatzfrage ein Hinderungsgrund sei, warnt aber davor, eine naheliegende Parkplatz-Ersatzlösung zu propagieren: „Bitte

nicht den Schulhof Klostersgarten.“ Die FWS-Fraktionsvorsitzende äußert sich auch zu einer künftigen „Hirsch“-Speisekarte: „Wir sind der Auffassung, dass der ‚Hirsch‘ wieder das Angebot an Essen haben sollte, das er hatte.“

Bei aller Erleichterung, dass nun das Papier zum „Hirsch“ vorliegt, durchweg wird bemängelt, dass die Vorlage erst jetzt kommt. „Liebe Frau Dr. Clemens, nicht übermorgen, sondern vorgestern anfangen“, mahnt Ingrid Balzer: „Der ‚Hirsch‘ ist ein Thema, wo sich viele echauffern.“ Der Klagen, dass man früher hätte beginnen können, gebe es genug, sagt Manfred Stock, sieht nun aber Licht am Horizont: „Wir gehen davon aus, dass jetzt eine Beschleunigung eintritt.“

Leerstand ist „noch verkraftbar“

Eine zeitliche Lücke sei da, räumt Baubürgermeisterin Dr. Corinna Clemens ein. Aber der „Hirsch“ sei keine Laufflage und müsse ganz neu aufgebaut werden. „Da

muss etwas Neues etabliert werden“, sagt sie und bezeichnet so den Leerstand als „noch verkraftbar“. Auch Brigitte Klink antwortet auf die Kritik: Bereits zeitig in diesem Jahr habe man Schätzungen zur Technik gemacht, sei dann aber an Grenzen gestoßen, so die Amtsleiterin. Verschiedene Experten aus dem Gastrobereich hätten dringend geraten, die Sanierung mit dem künftigen Pächter zu planen, um so eine zukunftsfähige Lösung mit erfolgreichem langfristigem Pachtverhältnis zu erreichen, heißt es in der Vorlage. Brigitte Klink: „Wenn man vorher schludrig plant, wird’s nachher nichts.“

Kommendes Frühjahr soll das Pächter-Auswahlverfahren abgeschlossen sein. Ende 2019 ist der Bau- und Vergabeentschluss geplant. Nach rund 1 Jahr Bauzeit wäre die „Hirsch“-Wiedereröffnung dann Ende 2020.

Kommentar

Völlig übertrieben

Stadträte suchen Pächter: Probleme, Sorgen und Nöte können in Sindelfingen nicht groß sein. Allen Ernstes bildet die Stadt eine Arbeitsgruppe mit sieben Stadträten, um einen neuen Pächter für das Gasthaus Hirsch zu suchen. Dass man sich einen Berater



Von Chefredakteur
Jürgen Haar

des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) ins Haus holt, ist völlig in Ordnung. Dass sich aber Stadträte in einer Arbeitsgruppe auf Pächter-Suche begeben, ist völlig übertrieben

und eigentlich Sache der Verwaltung. Freuen wir uns schon auf den Fall der Fälle, dass man sich auf keinen Kandidaten einigen kann – dann wird nach guter Sindelfinger Sitte bestimmt ein Gutachten in Auftrag gegeben.

juergen.haar@szbz.de